

Managers' forge at the lake

In einem Gedicht des slowenischen Dichters Tomaz Salamun empfiehlt die Großmutter ihren Enkeln, auf der Reise von Wien nach Venedig nur ruhig zu schlafen, hinunter bis Triest gebe es nichts zu sehen. Natürlich ist das eine unverschämte literarische Übertreibung. Vorbei scheinen die Zeiten, als Slowenien, das Land zwischen den Alpen und der Adriaküste, mit der Slowakei oder mit der kroatischen Region Slawonien verwechselt wurde.

Dass Slowenien längst keine *terra incognita* auf der Weltkarte ist, zeigt der beliebte Urlaubsort Bled. Hierhin, an den Fuß der Julischen Alpen, wo der blaue See mit dem üppigen Grün der Bäume konkurriert, kommen zu allen Jahreszeiten Touristen. Die Marienkirche auf einer winzigen Insel inmitten des Sees gilt als Wahrzeichen des Landes. Nach einer Legende erfüllt die Glocke in ihrem Turm die Wünsche dessen, der sie läutet.

Am Bleder See befindet sich aber auch ein modernes Wahrzeichen Sloweniens. Die Bled School of Management/International Executive Development Center (IEDC) steht für die Internationalität und

Firmen aus Westeuropa, die im Osten investieren, schicken Manager hierher

für die Weltoffenheit der ehemaligen jugoslawischen Republik, die erst seit 1991 unabhängig ist. Gegründet hat die Schule eine energische Frau mit kupferroten Haaren, die bewundernd die „Großmutter der osteuropäischen Eliten“ genannt wird.

Präsidentin Danica Purg kann sich gut erinnern, wie die slowenische Wirtschaftskammer 1986 mit dem Wunsch an sie herantrat, eine Schule für Management zu gründen. „Slowenien gehörte damals noch zu sozialistischen Vielvölkerstaaten Jugoslawien. Vom Management wusste wir wenig, in den meisten Unternehmen machten die Direktoren und die Arbeiter schon um 15 Uhr Feierabend“, erzählt die Soziologin. Während in anderen Teilen Jugoslawiens die nationalistischen Geister aus ihren Gräben geweckt wurden, bereiteten sich die Slowenen, die „Japaner Jugoslawiens“, wie sie für ihre Emsigkeit genannt werden, auf die freie Marktwirtschaft vor.

Heute ist die Bled School of Management eine der wichtigsten Adressen für Firmen und Manager, die in Osteuropa tätig sein wollen. Knapp 50 000 Teilnehmer aus mehr als 60 Ländern haben die Programme der Schule besucht. Zielgruppe sind Manager, die in der riesigen und wirtschaftlich aufstrebenden Region im Dreieck Ljubljana-Kiew-Istanbul arbeiten. Außerordentlich beliebt ist die Schule in Ländern wie Rumänien, Kroatien, Ser-

bien, Albanien, Kosovo, Bosnien und Mazedonien. Die IEDC dient als Ausbildungsstätte und Treffpunkt für Manager aus allen Teilen des ehemaligen Jugoslawien, hier werden Kontakte geknüpft und Investitionen geplant. Während der Pause hört man im Hof der IEDC vor allem Serbokroatisch, das als *lingua franca* überall zwischen Slowenien und Mazedonien verstanden wird.

Doch auch Firmen aus Westeuropa, die auf dem Balkan und anderswo im Osten investieren, schicken ihre Manager zuerst nach Bled – der Düsseldorfer Waschmittelkonzern Henkel etwa oder österreichische Banken. Unterrichtet wird auf Englisch. Seit der Gründung der Schule ist es der Präsidentin gelungen, bekannte Professoren aus weltweit führenden Managementschulen als Gastdozenten zu verpflichten. Daneben arbeitet die Schule mit renommierten Businesschulen wie Insead (Frankreich), IMD (Schweiz) und



Darden School of Business (USA) zusammen. Die IEDC, die nur sechs festangestellte Professoren hat, gilt mittlerweile als die beste kleine Business School in Mittel- und Osteuropa. Angeboten werden ein einjähriges, ein zweijähriges und ein dreijähriges Programm für den Abschluss eines MBA (Master of Business Administration) mit je 17 Wochen Präsenzunterricht. Zudem veranstaltet die Schule Crashkurse für Manager, die mehr über



Kaderschmiede am See

Die Bled School of Management in Slowenien gilt als beste kleine Business School in Mittel- und Osteuropa / Von Enver Robelli



Leadership, Finanzen und Kommunikation lernen wollen. Wer in Bled seinen MBA erwerben will, muss mindestens drei Jahre Berufserfahrung haben, damit die praktisch erworbenen Fähigkeiten auch im MBA-Programm gefördert werden. Man wolle in Bled verantwortungsbewusste Manager ausbilden, die moralische Werte hochhalten, sagt Purg. Das sei nicht nur in Krisenzeiten wie der jetzigen notwendig. „Ein Manager sollte nicht nur seine geschäftlichen Ziele, sondern auch die soziale Gerechtigkeit vor Augen haben“, meint die Präsidentin.

Auch bei vielen Kandidaten aus Westeuropa ist die IEDC beliebt, weil die Gebühren im Vergleich zu anderen Businesschulen niedriger sind. Während ein Kandidat an der London Business School für einen Studiengang knapp 50 000 Euro hinblättern muss, kostet ein einjähriges MBA-Programm in Bled 23 000 Euro.

Eine wichtige Rolle in der slowenischen Kaderschmiede spielen auch Kunst und Musik. Oft fehle Managern die Zeit zum Nachdenken, sagt der akademische Direktor Nenad Filipovic. Deshalb lädt die IEDC immer wieder Theaterregisseure, Musiker und Maler ein, die mit ihren Vorträgen die Kreativität der Manager fördern.

Unbestritten ist, dass die Bled School of Management das Image der ganzen Region aufpoliert. Denn obwohl die Kriege auf dem Balkan längst der Vergangenheit angehören, leidet das Ansehen der Region immer noch unter ihnen. Man könne das negative Image der Balkanländer nicht allein mit Fernsehspots auf CNN verbessern, sagt Purg. Die polyglotte Frau hat Ambitionen. Ihre Schule soll zu einer Top-adresse werden für transnationale Firmen und Manager, die nicht nur an Geschäftsbeziehungen in Osteuropa interessiert sind.

Deshalb wirbt Danica Purg unermüdlich und weltweit für ihre Schule. Die nächste Station ist Russland. Dort sei die IEDC noch nicht genügend bekannt. Zu Hause in Slowenien dagegen ist die Hochschulpräsidentin so bekannt, dass in den Medien immer wieder spekuliert wird, ob sie eines Tages als erste Frau in den Präsidentenpalast einziehen wird.

Bekannt ist Bled vor allem als Urlaubsort. Die Marienkirche auf einer winzigen Insel inmitten des Sees gilt als Wahrzeichen Sloweniens. Inzwischen prägt den Ort am Fuß der Julischen Alpen auch die moderne Architektur der Bled School of Management (oben rechts). Gegründet hat sie eine energische Frau: Danica Purg (links), genannt die „Großmutter der osteuropäischen Eliten“, leitet seit 1986 die Schule. Fotos: IEDC (2), AFP

Bled School of Management

Die IEDC-Bled School of Management wurde 1986 als erste Managementschule in Zentral- und Osteuropa gegründet. Die Schule liegt eine halbe Stunde vom Flughafen der slowenischen Hauptstadt Ljubljana (Laibach) entfernt am Bleder See. Die IEDC arbeitet mit europäischen und amerikanischen Businesschulen zusammen. Mehrere Teilnehmer aus osteuropäischen Staaten, die in Bled ihren MBA-Abschluss erworben haben, bekleiden heute wichtige Funktionen in Wirtschaft und Politik. 80 Prozent der Kandidaten kommen aus dem Ausland, vor allem aus Balkanländern. Knapp die Hälfte der MBA-Kandidaten sind Frauen, das Durchschnittsalter der Teilnehmer ist 33. Ein einjähriger MBA-Studiengang kostet 23 000 Euro, ein zweijähriger 28 500 Euro, ein dreijähriges, sogenanntes President's MBA 34 000 Euro. Die Schule ist seit dem Jahr 2000 in Bled beheimatet und wird von 26 slowenischen Unternehmen finanziert.